

## **Impulsreferat zum Werkstattgespräch „Zukunftsforum Kreis Soest 2030“**

05. Oktober 2011

Landrätin Eva Irrgang

---

Sehr geehrte Frau Evers-Seelig,  
Sehr geehrter Herr Burs,  
sehr geehrter Herr Arslan,  
sehr geehrter Herr Sharma,  
sehr geehrte Damen und Herren,

zuerst möchte ich mich herzlich für die Einladung zum heutigen Werkstattgespräch zu dem wichtigen Thema „Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte“ bedanken!

Im Folgenden möchte ich auf die Situation der Integrationsarbeit des Kreises Soest eingehen und mich dabei auf die drei wesentlichen Punkte

- wo stehen wir im Kreis Soest
- was haben wir bis jetzt erreicht und
- welche Ziele haben wir als Kreisverwaltung bei der Integration von Migrantinnen und Migranten

konzentrieren.

Das Thema „Integration“ wird zurzeit auf allen politischen Ebenen diskutiert. Sie alle kennen die immer wieder damit verbundenen Diskussionen über die demographische Entwicklung und den Fachkräftemangel in der Bundesrepublik. Die Situation im Kreis Soest unterscheidet sich inzwischen kaum von der aktuellen bundesweiten Entwicklung. Fast jeder Fünfte von unseren Kreisbürgerinnen und –bürgern hat bereits heute einen Migrationshintergrund. Gleichzeitig wird nach einer Prognose der nordrheinwestfälischen Landesdatenverarbeitungszentrale bis 2030 ein Rückgang der Kreiseinwohner um 6,2 % erwartet. Die Schlussfolgerung ist: Unter uns leben viele Migrantinnen und Migranten, die unser zukünftiges Potenzial sind. Dieses Potenzial darf keinesfalls ungenutzt bleiben. Aus diesem Grund habe ich die Integrationsarbeit beim Kreis Soest zur Chefsache erklärt. Seit Oktober 2009 haben wir ein Integrationsteam für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte bei der Kreisverwaltung und können inzwischen auf einige Erfolge zurückblicken.

Als Einstieg in den Aufgabenbereich haben wir zuerst gezielt an die Entwicklung einer Willkommenskultur gearbeitet. Mit Willkommenskultur meine ich hier nicht nur das Vermitteln des Gefühls, im Kreis Soest willkommen zu sein, sondern auch, den Neuzugewanderten in der neuen Heimat und in den vor Ort bestehenden Strukturen die Erstorientierung zu erleichtern.

Bereits im Jahr 2009 haben wir die **Einbürgerungsfeier** als Willkommensbegrüßung der neuen deutschen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger eingeführt. Im feierlichen Rahmen übergebe ich persönlich zusammen mit den Bürgermeistern der jeweiligen Wohnsitz-Kommune der eingebürgerten Migrantinnen und Migranten die Urkunden. Zusätzlich erhalten die Zuwanderinnen und Zuwanderer bei dem Fest die Möglichkeit, Vertreter der beiden Integrationsräte und des Integrationsausschusses sowie das Integrationsteam für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte der Kreisverwaltung kennen zu lernen. Somit dient die Maßnahme gleichzeitig dem Aufbau der weiteren Vernetzung sowohl mit den Kreiskommunen als auch mit den Migrantenvetretern.

Die Einbürgerungsfeier wird von allen Beteiligten sehr positiv angenommen und ist inzwischen fest in der Praxis etabliert. Sie soll den Eingebürgerten die Wertschätzung und Anerkennung vermitteln, die sie für die beträchtliche Leistung, die sie auf ihrem Integrationsweg erbracht haben, verdienen. Und nach Rückmeldungen von Migrantinnen und Migranten kommt diese Wertschätzung und Anerkennung auch tatsächlich bei ihnen an.

Im Jahr 2010 erhielt die Kreisverwaltung KOMM-IN-Landesfördermittel für das Projekt „Zuhause im Kreis Soest“. Im Rahmen des Projektes wurden fünf Maßnahmen entwickelt und umgesetzt.

Um Transparenz über die im Kreisgebiet bestehenden Integrationsangebote zu schaffen, wurde die **mehrsprachige Internetseite für Integration** erstellt. Auf dieser Informationsplattform befinden sich zum Beispiel Informationen über die Migrantenselbstorganisationen im Kreis Soest, die Beratungsangebote für Migrantinnen und Migranten, die im Integrationsbereich tätigen Arbeitskreise und Arbeitsgruppen, Ärzte, die die eigene Sprache sprechen, Erzieherinnen mit Migrationshintergrund und vieles mehr. Über eine elektronische Kreiskarte können

sich die Zuwanderinnen und Zuwanderer über die Angebote bei den einzelnen Kommunen im Kreisgebiet informieren. Darüber hinaus gibt die Internetseite für Integration umfassende Informationen über wichtige Themen wie zum Beispiel Aufenthalt, Beruf, Gesundheit und Sprache, die auf 6 weitere Sprachen übersetzt sind. Die Internetseite ist in Zusammenarbeit mit 11 Kreiskommunen, den Wohlfahrtsverbänden, Integrations- und Sprachkursträgern, Arbeitsagenturen, Jobcentern, Arbeitskreisen, Arbeitsgruppen, Jugendzentren, Kindertageseinrichtungen, Familienzentren, Migrantenselbstorganisationen und vielen anderen entstanden und ist somit auch ein erster Erfolg der kreisweiten Vernetzungsarbeit im Integrationsbereich.

Für die Migrantinnen und Migranten, die neuzugewandert sind und noch keinen Internetzugang haben, wurde eine **mehrsprachige Broschüre** als zweite Maßnahme des Projektes erstellt. Die Broschüre gibt einen Überblick über die wichtigsten Ansprechpartner im Kreisgebiet, wie die Ausländerbehörde in Soest und in Lippstadt, die Integrations- und Sprachkursträger, die Migrationsberatungsstellen sowie die Tafeln und die Verbraucherzentralen.

Zusätzlich wurde eine **Kreiskarte für Migrantinnen und Migranten** erstellt. Hier sind die 34 wichtigsten Anlaufstellen für Migrantinnen und Migranten mit ihren Kontaktdaten aufgeführt. Die auf der Karte abgebildeten Fotos der Gebäude sollen den Menschen die Suche der jeweiligen Institutionen im Kreisgebiet erleichtern.

Und nicht zuletzt wurde am 15. November 2010 im Rahmen des Projektes „Zuhause im Kreis Soest“ das **Beratungsbüro für Migranten im Kreishaus** eröffnet. Insgesamt sieben Einrichtungen bieten an mehreren Tagen in der Woche umfangreiche Beratung zu unterschiedlichen für Migranten relevante Themenbereichen wie Anerkennung von ausländischen Bildungsabschlüssen, Sprachförderung Deutsch, Schule und Ausbildung, Beruf und Arbeit und einigem mehr an. Die Maßnahme hat das Ziel, den Migranten Zeit und weitere Wege zu ersparen und Hemmschwellen gegenüber Behörden abzubauen. Durch das Beratungsbüro versuchen wir als Kreisverwaltung auf eine jahrelang bekannte Problematik zu reagieren. In vielen Kreiskommunen fehlen entsprechende Beratungsangebote für Menschen mit Migrationshintergrund, was an der ländlichen

Struktur des Kreises liegt. Gleichzeitig müssen die Menschen zum Kreishaus fahren, um z. B. ihren Aufenthaltstitel zu verlängern oder ihren Führerschein abzuholen. Mit dem Beratungsbüro bekommen sie jetzt die Möglichkeit, sich auch bei vielen weiteren Fragen direkt im Haus beraten zu lassen. Das Angebot ermöglicht zugleich eine engere Vernetzung zwischen den beteiligten Einrichtungen und den unterschiedlichen Abteilungen der Kreisverwaltung. So werden die Menschen bei entsprechendem Bedarf von den Mitarbeitern der Ausländerbehörde, des Jugendamtes, des Gesundheitsamtes und des Bürgerservices zum Beratungsbüro weitergeleitet. Umgekehrt können sich die Menschen, die das Beratungsangebot wahrnehmen, bei konkreten Fragen direkt an die Kreismitarbeiter wenden. Nach Ablauf einer einjährigen Probephase wird beurteilt, wie das Beratungsbüro angenommen wurde und ob eine Fortsetzung der Maßnahme sinnvoll ist.

Die Broschüre und die Kreiskarte für Migranten werden Neuzuwanderern seit neuestem zusammen mit einem Duden „Rechtsschreibung und Grammatik leicht gemacht“ und einem mehrsprachigen Flyer über die zentrale Beratungsstelle beim Kreis Soest im **„Willkommenspaket für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte“** ausgehändigt, wenn sie das erste Mal zur Ausländerbehörde kommen. Damit möchten wir unsere neuen Kreisbürgerinnen und -bürger in unserer Mitte willkommen heißen und ihnen den Einstieg in den Erwerb der deutschen Sprache und die Orientierung in den hiesigen Strukturen fördern. Denn nur wer sich mit seinem neuen Umfeld vertraut macht und sich in ihm eigenständig bewegen kann, kann sich hier zuhause fühlen.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der Integrationsarbeit auf Kreisebene ist die möglichst frühe Unterstützung von Kindern aus Migrantenfamilien als Grundvoraussetzung, um ihnen einen gelungenen Bildungsweg zu ermöglichen. Mit diesem Ziel wurde 2010 bei der Kreisverwaltung Soest unter dem Titel **„Interkulturelles Zusammenleben in Familienzentren und Kindertageseinrichtungen“** eine Arbeitsgruppe gegründet. Neben den Vertretern des Integrationsteams und den Kreisabteilungen Schulangelegenheiten, Jugend und Familie und Gesundheit nehmen an der Arbeitsgruppe vier Familienzentren mit hohem Anteil an Migrantenkindern teil, die als wichtiger Lebensort der Kinder und vertrauter Ansprechpartner bei Migrantenfamilien anerkannt sind. In der

Arbeitsgruppe werden Informationen ausgetauscht und Ideen und Maßnahmen entwickelt, wie die Integrationsarbeit im vorschulischen Bereich weiter vorangetrieben werden kann. Ziel ist, die in der Gruppe gewonnenen Erfahrungen und Arbeitsergebnisse allen Kindertageseinrichtungen und Familienzentren im Kreis Soest zur Verfügung zu stellen. Das erste gemeinsame Projekt der Arbeitsgruppe war der **Integrationspreis „Zuhause im Kreis Soest“**, der am 13. Mai 2011 zum ersten Mal vergeben wurde. Im ersten Jahr richtete sich der Integrationspreis an Kindertageseinrichtungen und Familienzentren, die mit großen und kleinen Maßnahmen die Integration der Kinder, aber auch der Eltern fördern. Auf der mit 150 Besuchern gut angenommenen Prämierungsveranstaltung wurden drei Einrichtungen ausgezeichnet, die ihre Maßnahmen persönlich vorstellen konnten. Darüber hinaus wurden die Beiträge der Bewerber auf der Internetplattform veröffentlicht, um einen gegenseitigen Erfahrungs- und Ideenaustausch der Kindertageseinrichtungen zu ermöglichen.

Künftig soll der Preis für andere Bereiche geöffnet werden. Für 2011/2012 ist eine Ausschreibung des Integrationspreises „Zuhause im Kreis Soest“ für Grundschulen im Kreisgebiet geplant.

Damit komme ich zu den zukünftigen Zielen unserer Integrationsarbeit.

Zwei wesentliche Schwerpunkte sind mir als Landrätin bei der Integrationsarbeit auf Kreisebene dabei besonders wichtig: Erstens die Bildung der Kinder mit Migrationshintergrund und zweitens die interkulturelle Öffnung der Kreisverwaltung. Denn Integration ist keine Einbahnstraße. Beide Seiten müssen aufeinander zugehen.

Auf der Seite der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ist Bildung die wichtigste Voraussetzung für eine gute Integration. Ein gelungener Schulabschluss ist die Mindestbedingung für einen erfolgreichen Berufsweg. In NRW haben wir inzwischen viele Schulen, die erfolgreiche Integrationsarbeit leisten. Eine von ihnen ist die Grundschule Kleine Kielstraße in Dortmund, die 2006 mit dem ersten Deutschen Schulpreis der Robert-Bosch-Stiftung ausgezeichnet wurde. Die Grundschule betreut

ca. 400 Kinder, davon 83% aus Migrantenfamilien aus über 20 Nationen. Fast die Hälfte der Schüler schafft nach der 4. Klasse den Übergang ins Gymnasium.

Am Anfang dieses Jahres wurde bei der Kreisverwaltung eine Arbeitsgruppe mit vier Grundschulen mit hohem Anteil an Migrantenkindern gegründet, an der auch das Integrationsteam und die für Grundschulen zuständigen Schulaufsichtsbeamten beteiligt sind. Eine Einstiegmaßnahme soll ein **Hospitationsangebot an der Grundschule Kleine Kielstraße in Dortmund** sein.

Die vier Grundschulen aus dem Kreisgebiet werden an der einjährigen Hospitationsreihe teilnehmen, welche von der Bezirksregierung Arnsberg in Kooperation mit dem Integrationsteam des Kreises organisiert und finanziert wird. Darüber hinaus hat sich das Integrationsteam gemeinsam mit einer 5. Grundschule um einen Hospitationspreis der Robert-Bosch-Stiftung beworben und diesen inzwischen auch gewonnen. Somit wird im Kreis Soest eine **Modellregion zum Thema Integration von Kindern aus Zuwandererfamilien** in Grundschulen aufgebaut.

Hierzu wäre ergänzend der Aufbau einer ehrenamtlichen Hausaufgabenhilfe für Kinder aus Migrantenfamilien sowie auch die Entwicklung spezieller Sprachförderangebote denkbar.

Die Erfahrungen der teilnehmenden Grundschulen sollen sowohl in die eigene Arbeit der Schulen einfließen als auch allen Grundschulen im Kreisgebiet zur Verfügung gestellt werden.

Im Anschluss an die Hospitation werden die beteiligten Grundschulen und das Integrationsteam gemeinsam Maßnahmen erarbeiten, um die Förderung von Migrantenkindern in Grundschulen des Kreises Soest weiter auszubauen.

Auf der Seite der Aufnahmegesellschaft ist die interkulturelle Öffnung von entscheidender Bedeutung. Eine besondere Verantwortung kommt dabei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Behörden zu. Oftmals entsteht mit dem Besuch einer Behörde für Migrantinnen und Migranten der erste Kontakt zu Einheimischen. Für mich als Landrätin ist besonders wichtig, dass bei der Kreisverwaltung Soest dem Anliegen jeder Bürgerin und jedes Bürgers unabhängig von seiner Herkunft offen und freundlich begegnet wird und dabei mögliche kulturelle Barrieren oder

Missverständnisse ausgeschlossen werden. Dafür ist es notwendig, dass die Kreismitarbeiterinnen und -mitarbeiter unterschiedliche kulturelle Hintergründe kennen. Nur so können sie das Verhalten von Migrantinnen und Migranten verstehen und angemessen auf sie eingehen. Aus diesem Grund werden ab diesem Herbst erstmalig Grundlagenschulungen für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu diesem Thema angeboten. Darüber hinaus sollen die Abteilungs- und Sachgebietsleiter und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Bereichen mit häufigem Kundenkontakt ebenfalls an verschiedenen Schulungsformen teilnehmen, um alle Ebenen bedarfsgerecht in das Thema einzubeziehen. Ziel der Schulungen kann dabei nicht sein, Kenntnisse über alle Kulturen zu vermitteln, sondern die Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter für das Thema zu sensibilisieren.

Sicherlich liegt noch ein weiter Weg vor uns. Mit unseren beiderseitigen Bemühungen haben wir bereits die ersten Schritte in die richtige Richtung gemacht und ich bin der festen Überzeugung, dass der Kreis Soest für uns alle unabhängig von Herkunft und Nationalität das gemeinsame Zuhause werden wird.

Sowohl als Landrätin als auch als Vertreterin der kommunalen Spitzenverbände im Bundesbeirat für Integration werde ich mich weiter für das Erreichen dieses Zieles engagieren.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen interessanten und anregenden Abend bei der heutigen Diskussion!